

## DER LILIPUT FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL

Die Schwarzwälder Industrie stand schon immer dafür, neben hochwertigen Präzisionserzeugnissen billige und dabei auch sehr zuverlässige Massenartikel zu fertigen. Die Firma Jotha-Radio, J. Hünigerle KG aus Königfeld bewies dies auf der Messe in Hannover 1951 mit ihrem Liliput 111 W, der zur Sensation der Messe wurde, die Firma den umlagertsten Messestand hatte. Die FUNKSCHAU verstieg sich bei ihrer Besprechung zu einem historischen Vergleich: „... 45 DM. Dies ist eine völlig neue Empfängerklasse, durch die Hunderttausende, vielleicht Millionen neu an den Rundfunk herangeführt werden können. Gewiß, der Empfänger mag technisch nichts Besonderes sein; daß hier die Idee für die Schaffung eines solchen Gerätes gefaßt wurde und wahrscheinlich auch die Voraussetzungen bereitet wurden, um größte Stückzahlen des ‚Liliput‘ zu produzieren, dies dürfte eine Tat sein, die ähnlich in die Geschichte des Rundfunks eingeht, wie seinerzeit der Empfänger mit Loewe-Dreifachröhre.“ (in: Heft 11, 1951)

Die Schaltung:

Es wurde die Verbundröhre ECL 113 gewählt, die in der üblichen Weise als Rückkopplungsaudion mit Endstufe arbeitet. Zur Erzeugung der Heizspannung dient ein winziger Heiztransformator (42×42×35 mm); da der Gesamtstromverbrauch aus dem Netz nur 74 mA bei 220 Volt (rund 10 Watt) beträgt, kommt man auf diese Weise mit einem sehr kleinen Eisenpaket (M 42er Bleche) aus. Ähnlich geschickt und sparsam ist die Schwingkreisspule ausgeführt. Durch bewußten Verzicht auf Langwellenempfang entfällt ein Wellenschalter. Die Antennenspannung wird kapazitiv in die Rückkopplungswicklung eingekoppelt, so daß auf eine besondere Antennenspule verzichtet werden konnte. Um trotzdem die Antennenkopp-

lung verschieden fest wählen zu können, sind drei (5000, 250 und 30 pF) Antennenkondensatoren vorgesehen. Das Ergebnis ist eine sehr einfach herstellbare Kreuzwickelspule mit einer einzigen Anzapfung und den äußeren Abmessungen 20×7 mm. Der Rückkopplungskondensator dient gleichzeitig als Lautstärkereglern und ist mit dem Netzschalter kombiniert; der Abstimmkondensator (Abmessungen: 42×42×6 mm zuzüglich Achse) ist mit einer hochwertigen Trolitulisolierung versehen. Zur Gleichrichtung der Anodenspannung wird ein Selengleichrichter verwendet, und zur Siebung sind zwei kleine 8- $\mu$ F-Elkos in Verbindung mit einem 3-k $\Omega$ -Siebwiderstand vorgesehen.

Der Aufbau (s. auch Skizze unter dem Schaltbild): Der mechanische Aufbau zeigt eine Reihe gut durchdachter Einzelheiten. Das kleine U-förmig gebogene Chassis, das in eine Nut im Gehäuseinneren eingeschoben wird, weist eine Grundfläche von 150×65 mm auf. Auf der Oberseite sitzen Netztransformator, Gleichrichter und Röhre, während an der Vorderkante die beiden Drehkondensatoren und die beleuchtete Skala angebracht sind. Auf der Achse des Abstimmkondensators A sitzt starr ein Schnurrad, während ein zweites drehbar auf der Achse des Rückkopplungskondensators R angeordnet ist. Beide Räder sind durch eine endlose mit einer Feder gestraffte Schnur Sch verbunden, in die ein Skalenzeiger Z eingehängt ist. Zwei Blechstreifen B tragen eine einfache Stationskala S aus bedrucktem Papier. Die Regelausführung besaß als Lautsprecher einen hochohmigen Klein-Freischwinger mit einem Korbdurchmesser von 87 mm; gegen einen Aufpreis von DM 8,- wurde das Radio auch mit einem dynamischen Lautsprecher geliefert – wie das von uns vorgestellte Gerät.

